

Gerd Friedrich Nüske

eventuellen Revision der Besetzungszonen in Südwestdeutschland. Murphy hielt gleich eingangs unmißverständlich fest, daß diese Revision zwar auch unter den maßgeblichen Amerikanern in Deutschland noch diskutiert werde, man aber doch einer Preisgabe Nordbadens nicht geneigt sei³²⁹. Es folgte dann neben einigen wenigen wirtschaftlichen Argumenten ein Sammelsurium von historischen und politischen Gesichtspunkten. Im Grunde lief aber alles auf eine Ablehnung hinaus. So wurde Baden auf Grund seiner liberalen und demokratischen Tradition als unverzichtbar für die Demokratisierung Deutschlands bezeichnet³³⁰. Auch in Bezug auf die Deutschen wäre ein amerikanisches Nachgeben gegenüber den Franzosen psychologisch nur ungeschickt. Denn man würde damit das Prestige der USA in Europa schädigen³³¹. Schließlich zitierte Murphy ausführlich amerikanische Deutschlandspezialisten, unter ihnen den bereits erwähnten Dr. James K. Pollock³³², die Frankreich gegenüber einen sehr ablehnenden Standpunkt einnahmen: *Some of our authorities here, such as Dr. James K. Pollock, who is a specialist on German govt, urge that the French be induced to withdraw from southern Württemberg as well as from southern Baden, turning over these areas to American control. They also urge that the Landkreis Lindau, Bavaria, be restored to American control.* Daß die Franzosen am besten ganz Südbaden und Südwürttemberg samt dem Kreis Lindau herausgeben sollten, das war auch die Ansicht von General Clay³³³. Die von Murphy zitierten Spezialisten wollten die Franzosen aber nicht nur aus Südwestdeutschland entfernen: *They also recommend that Rheinhessen, which is the area around Mainz and a part of Land Hessen, should be included within the American zone.*

Umgekehrt könnten die USA – diesen Spezialisten zufolge – ihrerseits auf Nordbaden keinesfalls verzichten, schon gar nicht auf Städte wie Mannheim und Heidelberg: *The city of Heidelberg with its University is a cultural center of value in the re-education of Germany.* Nach alledem konnte es nicht verwundern, wenn die amerikanischen Experten einen Tausch von Nordwürttemberg gegen Südwürttemberg ablehnten: *We would gain little by a transfer of northern Baden to the French and the French would be giving up areas they are not now dealing with effectivety.*

Die Aufklärung, die das State Department über die Haltung des US-Militärs wegen einer eventuellen Abtretung von Nordbaden von Murphy verlangt hatte, gab der Oberbefehlshaber der US-Truppen in Europa unmittelbar an Washington³³⁴. Die amerikanischen Militärs lehnten danach jede Veränderung der Besetzungsgrenzen in Südwestdeutschland ab. Neben den schon bekannten Argumenten wurde von den amerikanischen Militärs aber auch vorgetragen, daß ein amerikanischer Verzicht auf Nordbaden angesichts der französischen Obstruktion gegen eine zentrale Verwaltung Deutschlands nicht zu empfehlen sei: *Memo concludes that since French have refused agreement to establishment at Berlin of central German weakened by conceding*

329 The United States Political Adviser for Germany, Murphy, to the Secretary of State (October 31, 1945), in: FRUS 1945 III S. 994 f.: *Our military authorities have given careful study to the question of political and administrative unity of Baden and Württemberg and especially to the Dept's reference to the American Commitment to the French Govt to review at some future date the assignment of areas of occupation in the light of prevailing conditions and requirements.*

330 Ebd.: *It is a cultural and liberal area, Baden being most democratic of German regions and is furnishing liberal leadership for democratic processes.*

331 Ebd.: *Psychologically, it would make all, including Germans, believe that either we are gradually withdrawing or we are unwilling to stand up to the French, which lowers prestige of U.S. in Europe.*

332 Vgl. ZHG 18 (1982) S. 235.

333 Clay schrieb am 15. 7. 1946: *Moreover it would seem more logical for the French to be asked to return both south Württemberg and south Baden to the United States as neither of these areas is self-supporting cut away from its northern area,* vgl. SMITH (wie Anm. 323) S. 234.

334 Zum folgenden vgl.: Mr. Donald R. Heath, Counselor of Mission, Office of the United States Political Adviser for Germany, to the Secretary of State (November 3, 1945), in: FRUS 1945 III S. 997 f.